

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 24

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

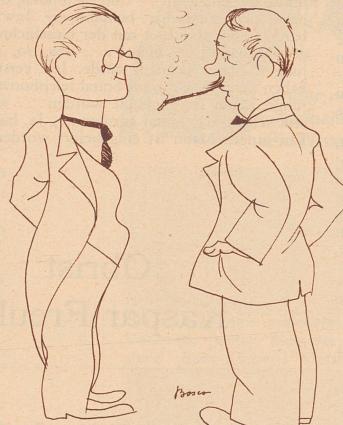
Muskelkater. «Wenn ich Reitunterricht habe, bekomme ich immer Kopfschmerzen! Gehst es Ihnen auch so Fräulein Schnaller?»
— «Aber im Gegenteil... ganz im Gegenteil...» *

Der Ausreißer. «Aber Mama, warum hast du uns denn deine Ankunft nicht früher angezeigt?»
— «Liebes Kind, ich wollte doch nach langem wieder einmal deinen Mann sehen!»

Gewissenhaft. «Dirksen ist wirklich ein Mann von Charakter! Wenn er abends ausgehen will, um ein Glas Bier zu trinken, würfelt er immer vorher. Und nur wenn er eine Sechs würfelt, geht er fort, sonst bleibt er zu Hause. Gestern hat er elfmal würfeln müssen, bevor er mit gutem Gewissen gehen konnte!» *

Lehrer: «Erklären Sie mir, Müller, was ist analog?»
— «Das ist die Vergangenheit von Anna lügt!»

Rechts:
«Seit Erna ihn hat sitzen lassen, ist er ein für allemal fertig mit den Mädeln.»
— *Un mysoine invétérée.*
Zeichnung W. Stamm



Die Gürtelmode.
Donnerwetter, Liftboy, warum halten Sie so plötzlich an?»
— *Liftier, faites donc attention de ne pas arrêter votre ascenseur avec une telle brusquerie.*
(Das Illustrierte Blatt)

Die Predigt. Evangelist: «Wir sind auf der Welt, um anderen Menschen Gutes zu tun!»
Stimme aus dem Hintergrund: «Und wozu sind die anderen da?»

Tiere unter sich — Histoires «bêtes»



«Daß du es aber keinem verrätst, Karl, ich habe falsche Zähne.»

— *Tout à fait entre nous... ne le raconte à personne... j'ai de fausses défenses!*



«Huhu! Rate mal, wer bin ich?»

— *Coucou! Devine qui je suis?*



«Nein, nein, erst laß dir mal den Schnurrbart rasieren!»

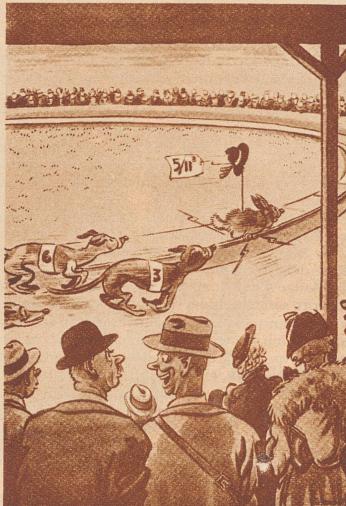
— *Non! non, rien à faire... rase-toi d'abord la moustache!*



«Da haben wir die Bescherung, ich habe gleich nichts Gutes gehahnt, als hier neulich immer ein Kuckuck herumflieg!»

— *Ceci confirme mes appréhensions! Je me méfiais de ce coucou qui continulement voltigeait par ici!*

die Seite



«Der Hut? Das ist doch ein Geschäftstrick. Wir haben seither viermal mehr Frauen bei dem Rennen als früher.»

— *Que veut dire ce chapeau?*
— *Une excellente affaire, mon vieux, depuis que nous avons trouvé ce truc, il vient quatre fois plus de femmes aux courses que jadis!* (Passing Show)

Il y a des principes. Le médecin au malade: — Je vais vous faire prendre un remède radical... — Radical?... Jamais de la vie. C'est contraire à mes opinions!...

Après la cure. Madame: — Quoi que tu en dises, les eaux m'ont fait beaucoup de bien; j'ai perdu dix kilos! Monsieur: — Pourvu qu'ils ne soient pas simplement égarés!

Déduction pratique. — Comment te sens-tu aujourd'hui, mon vieux Robert?
— *Couci-couca. Je ne me sens pas tout à fait moi-même.*
— *Ah!... Dans ces conditions, tu vas bien me prêter un louis?*